

I.

Ueber Mofetten oder Erdlöcher, aus denen tödtliches Gas ausströmt, bei Traishorloff in der Wetterau.

Von dem regierenden älteren Bürgermeister der freien Stadt Frankfurt,
Herrn Dr. von Heyden.

Auf einer naturhistorischen Excursion, die ich im August 1844 an verschiedene Salzquellen der Wetterau, besonders zur Beobachtung der an denselben vorkommenden Gliederthiere machte, besuchte ich am 22. d. M. auch das $\frac{3}{4}$ Stunden von dem Städtchen Hungen entfernte Traishorloff, wo vor länger als 50 Jahren eine Saline in Betrieb war. Auf den ebenen Wiesen ganz in der Nähe des Dorfes befindet sich ein Mineralbrunnen, dessen Wasser von den Einwohnern häufig getrunken wird. Wenige Schritte von diesem Brunnen entfernt, wurde meine Aufmerksamkeit auf zwei daselbst befindliche, nahe beisammenliegende kleine Gruben gerichtet, in denen eine grosse Menge todter Wespen lagen. Ich glaubte zuerst, es sei hier durch Menschen ein Wespennest durch Schwefeldämpfe zerstört worden; doch fiel mir auf, dafs die Gegend ziemlich feucht war und Wespen in eine solche ihre Nester nicht bauen. Dies war die Veranlassung, warum ich die Gruben näher betrachtete und nun in denselben auch noch eine todte Maus und viele andere todte Insekten, z. B. *Carabus granulatus*, *Harpalus aeneus*, Käferlarven, Heuschrecken, Fliegen etc. fand. Es ergab sich nun, dass diese Thiere durch hier aus der Erde ausströmendes (kohlensaures?) Gas und zwar auffallend schnell getödtet werden. Lebende Käfer, Wasserjungfern und grosse Bremsen, die ich in die Gruben warf, waren fast augenblicklich todt, ohne nur ein Glied ferner zu rühren. Heuschrecken versuchten schnell einen Sprung zu ihrer Rettung, und wenn dieser nicht glückte, so waren auch sie sogleich todt. Frösche, die ich an den Hinterbeinen in die Gruben hielt, gaben nach 10 bis 15 Sekunden kein Lebenszeichen mehr von sich. Die Wirkung des Gases ist daher sehr schnell tödtend.

Diese Gruben haben einen Durchmesser von etwa $1\frac{1}{2}$ Schuhen und 1 Schuh Tiefe. Da man deutlich Wasser unter ihnen rauschen hört, so schei-

nen sie eigentlich tiefer und nur durch loses dürres Gras und lockere Erde verstopft zu sein. Der aufsteigende Dunst war übrigens weder dem Auge sichtbar, noch durch den Geruch bemerkbar; nur schien mir in den Gruben die Temperatur um etwas erhöht zu sein. Das am Rande derselben gewachsene Gras war gelb und abgestorben. Die schädliche Wirkung des Gases auf die Vegetation ist auch von **Leopold von Buch** an den Mofetten des Vesuv's, nicht aber von **Nöggerath** und **Bischof** an denen der Eifel beobachtet worden.

Die Stelle, wo die Gradirhäuser der Saline ehemals standen, ist von dem Mineralbrunnen einige Hundert Schritte entfernt, und wachsen hier von Salzpflanzen in grosser Menge *Aster Tripolium*, *Glaux maritima*, *Plantago maritima* und *Triglochin maritimum*. Erstere Pflanze war, wahrscheinlich durch das Abmähen der Wiesen, stets nur einige Zoll hoch und bedeckte fast ausschliesslich ganze Strecken mit ihren blauen Blüten. Interessant war es mir, unter *Triglochin* hier den bis jetzt nur am salzigen See im Mansfeldischen beobachteten Salzkäfer *Phaedon Triglochinis* **Schaum**. zu finden.

Ein alter Mann aus Traishorloff erzählte mir, dass etwa vor 50 Jahren mehrere Menschen und hierunter auch sein Bruder, beim Versuch, die Salzquellen wieder zu fassen, hier in Erdgruben ertrunken seien. Obgleich sehr bald wieder aus dem Wasser herausgezogen, so wären doch Versuche, sie wieder zum Leben zu bringen, vergeblich gewesen. Es ist wohl möglich, dass diese Menschen damals durch das tödtliche Gas erstickt in das Wasser gefallen waren.

Ich konnte mich nur eine Stunde in dieser Gegend aufhalten und will durch die gegebene Mittheilung nur veranlassen, dass hier Andere fernere und genauere Beobachtungen anstellen.

(In der Sitzung der Senkenb. naturf. Gesellsch. zu Frankfurt früher mitgetheilt.)

II.

Ueber die warmen Soolquellen Nauheim's.

Von dem Kurf. Salinen-Inspector Herrn **Ludwig**.

Zahlreiche Thatsachen weisen mit Bestimmtheit eine Thätigkeit in den Tiefen des Erdsphäroides nach, welche Wärme erzeugend die Reaction des Innern gegen die Oberfläche bedingt; und wengleich das numerische Gesetz dafür noch nicht mit zureichender Schärfe festgestellt ist, so wissen wir doch, dass mit sinkender Tiefe die Wärme der Erdschichten steigt.

Die Erdtemperatur, an der Oberfläche von den Jahreszeiten abhängig, ist in den Tiefen jederzeit constant; sie erreicht Höhegrade, welche das Wasser sieden und die Lava schmelzen machen. Erdbeben, Hebungen und Senkungen ganzer Ländergebiete, vulkanische Ausbrüche, Lavenergüsse, kochende Solfontänen und Fumarolen mit ihren grauenhaft zerstörenden Folgen sowohl, wie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Heyden v.

Artikel/Article: [Ueber Mofetten oder Erdlöcher, aus denen tödtliches Gas ausströmt, hei Traishorloff in der Wetterau 1-2](#)